Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (2006)

Heft: 3: Strom ohne Grenzen : was bringt der offene Strommarkt?

Artikel: "Bestimmte Monopole und Abhängigkeiten werden mit der Marktöffnung fallen."

Autor: Brand, Rafael / Betschart, Roman

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-586617

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Bestimmte Monopole und Abhängigkeiten werden mit der Marktöffnung fallen.»

Die Urner Gemeinde Erstfeld ist Energiestadt – zertifiziert von EnergieSchweiz, aber auch im sprichwörtlichen Sinn: Die Gemeindewerke Erstfeld produzieren ausschliesslich «naturemade star!»-zertifizierten Strom. Roman Betschart, Vorsitzender der Unternehmungsleitung, ist überzeugt, dass das kleine Elektrizitätsunternehmen für die Strommarktöffnung gerüstet ist und von mehr Marktfreiheiten profitieren wird.

Roman Betschart, Vorsitzender der Unternehmungsleitung Gemeindewerke Erstfeld

«Mit der Strommarktöffnung und den dazugehörigen Gesetzen sollen die Rahmenbedingungen für Transparenz und Nichtdiskriminierung aller geschaffen werden. Es müssen Bedingungen geschaffen werden, die zum Nutzen aller sind. Es ist aber auch Aufgabe der Politik, die einheimischen Ressourcen zu schützen und zu fördern, um der Nachhaltigkeit Rechnung tragen zu können.

Interview Rafael Brand,
Redaktor «Energie & Umwelt», info@scriptum.ch

E&U: Der Strommarkt wird voraussichtlich bis 2012 auch für Haushalte geöffnet sein. Wie rüsten Sie Ihr Elektrizitätswerk auf die bevorstehende Marktöffnung?

Roman Betschart: Nimmt man das Wort «Strommarkt» auseinander, entsteht «Strom = Produkt» und «Markt = Umfeld». Wir müssen im zukünftigen Strommarkt unserer Kundschaft einen optimalen Nutzen garantieren können. Es sind nun also «Marktprodukte» gefragt, welche die Bedürfnisse decken und eine echte Auswahl bieten. Konkret bedeutet dies, dass unsere Kundschaft beim Strom – wie in anderen Bereichen auch – aus verschiedenen Produkten wählen kann. Wir werden unserer Kundschaft optimale und mit unserem Ökostrom qualitativ gute Produkte anbieten. Die bekannten Tarifsysteme werden wohl von der Bildfläche verschwinden.

E&U: Welche Chancen und Risiken sehen Sie für Ihr Unternehmen im liberalisierten Strommarkt? Und: Wie wollen Sie im europäischen Strommarkt bestehen?

Roman Betschart: Jeder Markt hat Chancen und Risiken. Bei den Gemeindewerken Erstfeld sind die Risiken auf Seite der Strombeschaffung am grössten. Da wir im Winter weniger Energie mit den eigenen Wasserkraftwerken produzieren können, müssen wir die fehlende Energie bereits heute am europäischen Markt einkaufen. Die Kaufpreise reagieren wie bei allen anderen Rohstoffen (Öl, Kohle, Gas etc.) nach den Einflussfaktoren «Angebot und Nachfrage». Man ist vom Geschehen auf diesem Markt abhängig und kann als kleines Elektrizitätswerk keinen Einfluss nehmen. In Zukunft sind gute Austauschverträge gefragt, mit welchen diese Risiken minimiert werden können. Im geöffneten Strommarkt könnten wir den Strom dort beschaffen, wo es für uns am wirtschaftlichsten ist. Somit kann auch das Risiko der Abhängigkeit von Lieferant und Preis minimiert werden. Mit der Marktöffnung können auch wir auswählen. Die Kundschaft wird ebenfalls davon profitieren und bestimmte Monopolstrukturen im Stromgeschäft werden dahinfallen.

Das EW Erstfeld hat bereits heute – durch gute Partnerschaften und gute Kundenbindung – die besten Voraussetzungen geschaffen, um im liberalisierten Strommarkt zu bestehen. Zudem produzieren wir einen hochwertigen ökologischen Strom in «naturemade star!»-Qualität, welcher mehr denn je gefragt ist.

E&U: Innerhalb der Strommarktöffnung setzt die Schweizer Politik mittels Einspeisevergütung verstärkt auf neue erneuerbare Energien? Wie gedenken Sie mit Ihrem Unternehmen diese Chance zu nutzen?

Roman Betschart: Das ist die richtige Politik und Strategie hin zu einem höheren Selbstversorgungsgrad und zur vermehrten Nutzung der eigenen, einheimischen Energie-Ressourcen. In Erstfeld setzen wir diese Strategie schon seit mehreren Jahren um. Die Gemeindewerke Erstfeld setzen alles daran, dass neue erneuerbare Energien wie Photovoltaik-, solare Warmwasseraufbereitung und in Zukunft auch Biogasanlagen erstellt werden. Damit wird der Winterenergiebedarf verkleinert und im Sommer haben wir mehr hochwertige Energie für den Verkauf zur Verfügung. Die Gemeindewerke wollen mit gezielten Massnahmen und Förderprogrammen, in Anlehnung an das kantonale Förderprogramm, diese Strategie weiter umsetzen.